

Nasaler Provokationstest zur Allergie-Diagnostik – Eine Information für Patienten

Liebe Patientin, lieber Patient,

die Erhebung Ihrer Krankengeschichte deutet darauf hin, dass Sie an einer Allergie vom Soforttyp leiden. Um diese Diagnose und die Ergebnisse des Hauttests zu bestätigen, soll ein nasaler Provokationstest durchgeführt werden. Hierbei wird die natürlicherweise auftretende allergische Reaktion unter kontrollierten Bedingungen nachvollzogen. Mit Hilfe des nasalen Provokationstests kann die klinische Relevanz der im Hauttest nachgewiesenen Sensibilisierungen eingeschätzt werden, d.h. es wird geprüft, ob die im Hauttest positiv getesteten Allergene tatsächlich Auslöser Ihrer Beschwerden sind. Er wird besonders dann durchgeführt, wenn die andere Diagnostik nicht zu einem eindeutigen Ergebnis geführt hat, z.B. wenn es bei mehreren ganzjährigen Allergenen wie Milben, Tierhaaren und Schimmelpilzen zu einer positiven Reaktion im Hauttest gekommen ist.

Durchführung des nasalen Provokationstests

Jeder Testung muss ein Kontrolltest mit physiologischer Kochsalzlösung (Negativkontrolle) vorgeschaltet werden, um die Reaktion auf unspezifische Reize zu erkennen und um einen Vergleichswert zu erhalten. Der nasale Provokationstest wird sowohl nach dem Ausmaß der Symptome der Obstruktion/ Verengung, Sekretion, Irritation/ Reizung und der Fernsymptome beurteilt.

Pumpdosierspray-Methode

Der Arzt wird Sie auffordern die Nase zu schnäuzen, anschließend den Kopf nach hinten zu beugen, einzuatmen und den Atem anzuhalten. Sodann wird die Kontroll- bzw. die Testlösung durch einen Sprühstoß auf den Kopf der unteren Nasenmuschel gesprüht.

Eine tiefe Inhalation des Allergens ist zu vermeiden. Es ist daher wichtig, dass Sie während dieses Vorganges den Atem anhalten; danach sollen Sie sofort durch die Nase ausatmen.



Bewertung der Testergebnisse

Eine positive Reaktion beim Hauttest (Prick- oder Intrakutantest) oder Bluttest im Labor beweist nicht automatisch das Vorliegen einer allergischen Erkrankung. Sie zeigt nur, dass das Immunsystem Kontakt mit der entsprechenden Substanz gehabt und darauf reagiert hat (= Sensibilisierung). Der Provokationstest kann jedoch aussagen, ob diese Sensibilisierung auch wirklich Krankheitserscheinungen hervorruft (= Allergie). Ein positives Ergebnis bei einem Allergen im Provokationstest beweist in den meisten Fällen die entsprechende Allergie.

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Der Provokationstest wird von den meisten Patienten sehr gut vertragen. Nebenwirkungen sind selten, können aber nicht völlig ausgeschlossen werden.

- Lokalreaktion am Testort (z. B. Schwellung der Nasenschleimhaut)
- Überschießende Reaktionen an den Nasenschleimhäuten können durch lokal wirkende Antihistaminika oder abschwellende Nasentropfen unter Kontrolle gebracht werden.
- Milde Allgemeinreaktion (z. B. Augen- und/ oder Gaumenjucken, Niesreiz, Husten)
- Gesteigerte Allgemeinreaktion (z. B. Atemnot, Nesselsucht, Gesichts-, Lippenschwellung).

Im Extremfall könnte auch ein anaphylaktischer Schock auftreten. Typische Alarmsymptome sind Brennen, Jucken und Hitzegefühl auf und unter der Zunge, im Rachen sowie an den Handinnenflächen und Fußsohlen.

Diese Reaktionen treten meist innerhalb von 20 Minuten nach der Testung auf. Daher ist es notwendig, anschließend ca. 30 Minuten in der Praxis zu bleiben. Ihr Arzt hat die entsprechenden Notfallmedikamente parat und kann Ihnen in einem solchen, sehr seltenen Fall schnell helfen.

Wichtige Hinweise

Provokationstests sollen nur während einer symptomfreien Krankheitsperiode durchgeführt werden!

Ein Provokationstest sollte nicht durchgeführt werden bei:

- Akuten entzündlichen Erkrankungen der Nase oder der Nasennebenhöhlen
- Deutlich beeinträchtigtem Allgemeinzustand

In folgenden Fällen entscheidet Ihr Arzt, ob eine Provokationstestung durchgeführt werden kann:

- Bei instabilem oder therapeutisch nicht ausreichend behandeltem Asthma bronchiale
- Bei starken Sensibilisierungen
- Bei bestehender Schwangerschaft

Beachten Sie vor dem Provokationstest:

Eine Beeinflussung des Provokationstests durch Medikamente soll vermieden werden.

- **Falls möglich:** keine Einnahme von antiallergischen Medikamenten wie Antihistaminika (sind auch in bestimmten Schlafmitteln und Mitteln gegen Übelkeit enthalten), Kortisonpräparaten und Mastzellstabilisatoren, sonst kann es zu falschnegativen Ergebnissen kommen. Die Medikamentenpause vor der Provokationstestung kann je nach Wirkdauer des Medikaments zwischen drei und sieben Tagen betragen und kann beim Hersteller des Medikaments oder Ihrem Arzt erfragt werden.
- Informieren Sie Ihren Arzt, welche Medikamente Sie einnehmen oder wenn Sie schwanger sind.

Zum Verbleib beim Arzt

Praxisstempel

Einverständniserklärung

Frau/Herr Dr. _____ hat mit mir heute alle mich interessierenden Fragen zum nasalen Provokationstest erörtert. Die Hinweise zum Verhalten während und nach der Behandlung habe ich zur Kenntnis genommen und verstanden. Notwendig werdende Folge- und Nebenmaßnahmen finden meine Zustimmung. **Ich bin mit der Durchführung des nasalen Provokationstests einverstanden.**

Ort/Datum _____ Unterschrift des Patienten bzw. der Sorgeberechtigten/Eltern

Ort/Datum _____ Unterschrift der Ärztin/des Arztes